

also sehr schlecht behelfen, wenigstens des Tages zwölf Stunden öffentlich lehren, und Privatunterricht im Dekliniren und im Rechnen zc. geben. Daneben, weil er seinen sehnlichen Wunsch, sich einst aus dem Schulstaube zu dem Predigerstande zu erheben, nie vergaß, arbeitete er bis nach Mitternacht an geistlichen Reden, und predigte, aus eigenem Triebe, fast alle Sonntage, bald für diesen, bald für jenen Prediger. Aber Elardus war, wie schon gesagt, nur klein von Person, hatte eine schwache Stimme, und aus Mangel gründlicher Gelehrsamkeit, weil er weder die Philologie studirt, noch die Dogmatik, Polemik und Hermeneutik genugsam getrieben hatte, waren seine Predigten blos moralisch; daher fanden sie keinen Beyfall, und er predigte, zu seiner unbeschreiblichen Kränkung, meist den leeren Chören und Kirchstühlen. So brachte er sein Leben in Gram und Kummer zu, und starb an der Schwindsucht, im sechs und dreyßigsten Jahre seines Alters.

Erasinus hatte einen einzigen Sohn, Cyriacus genannt, einen Polyhistor und schönen Geist. Alles wußte Cyriacus, und was er nicht wußte, dünkete er sich zu wissen. Er selbst dachte eben nicht viel, aber wohl wiederholte er, was andere gedacht hatten,